

Ganzheitliche Betrachtung des Gebäudes für optimal funktionierende Anlagen

Ideale Versorgung mit Wärme

Bei der Gebäudeerneuerung spielt die Art der Wärmeerzeugung eine zentrale Rolle. Je nach Umfang der Erneuerung kommen die Vorzüge der verschiedenen Techniken und Systeme zum Tragen. Mit einer ganzheitlichen Betrachtung des Gebäudes, seiner Potenziale und der umgebenden Wärmequellen bieten sich angepasste, optimal funktionierende Anlagen an.

Jürg Wellstein

Neben der Werterhaltung und Komfortverbesserung motiviert auch die Reduktion des Energieverbrauchs eine Gebäudeerneuerung. Im Neubaubereich konnten die Bauvorschriften dank markanten technischen Entwicklungen nachziehen und verschärft werden, sodass heute schweizweit beinahe der Minergie-Standard verlangt wird. Der bestehende Gebäudepark hingegen stellt eine grosse Herausforderung für energetische Sanierungen dar. Hausbesitzer, Architekten und Planer sind sich dessen vollumfänglich bewusst. Solche grundlegenden Erneuerungen werden deshalb noch zu wenig durchgeführt.

Sanierungen verbessern die Eckwerte

Da die generelle Preisentwicklung bei Brennstoffen aufgrund der sich abzeichnenden Verknappung nach oben zeigt, wird die Wärmeerzeugung im Ein- und Mehrfamilienhaus zum Thema. Dank den heute vorhandenen Alternativen lässt sich eine spezifisch optimierte Lösung finden. Ein weiterer Aspekt der Sanierung stellt eine möglichst erfolgreiche Vermietung der Liegenschaft dar. Wohnkomfort bezüglich Wärme, Feuchtigkeit, Licht,

Durch Aufstockungen, Erweiterungen, Grundrissveränderungen usw. lassen sich bei der Gebäudeerneuerung gezielte Anpassungen und Mehrwert erreichen. (Bild: CCEM-Retrofit)



Verschiedene technologische Fortschritte beim Brenner haben zu Geräten mit höherem Wirkungsgrad geführt. Beispiel: modulierender Öl-Wandkessel mit Brennwerttechnik. (Bild: Walter Meier AG)

Raumaufteilung, Ausstattung und Geräte usw. ist neben dem Standort ein wesentliches Entscheidungskriterium.

Argumente für Gebäudeerneuerungen sind vielfältig, wenig spricht dagegen. Nur bei kritischen Bedingungen muss ein Ersatzneubau erwogen werden, wodurch von Grund auf modernste Erkenntnisse und Bautechniken einfließen können. Der erste Schritt bei Sanierungen gilt jedoch den lokalen baurechtlichen Gegebenheiten, die einerseits das Vorhaben einschränken können, andererseits aber auch Optionen für Ausbauten bieten. Durch Aufstockungen, Erweiterungen, Grundrissveränderungen usw. lassen sich gezielte Anpassungen und Mehrwert erreichen. Mit solchen Eingriffen werden die Vermietbarkeit, die Wirtschaftlichkeit, der Komfort und der spezifische Energieverbrauch positiv beeinflusst.